

zers werden von Oesterreich bezahlt. Oesterreich besorgt auch das Postwesen nach der Schweiz bis Buchs-Eisenbahnstation.

Auch existirt seit dem Jahre 1852 zwischen dem Ländchen Liechtenstein und Oesterreich ein Zollvertrag, welcher alle 12 Jahre erneuert oder gekündet werden kann.

Die österreichische Zollgrenze gegen die Schweiz resp. gegen die Kantone St. Gallen und Graubünden ist auf die Grenze verlegt, gegen St. Gallen per Eisenbahn auf die Station Buchs.

Das Ländchen Liechtenstein erhält als mitkontrahirender Staat von Oesterreich je nach den Verkehrsverhältnissen alljährlich nach Verhältniß seiner Bevölkerung 20,000 bis 30,000 Gulden Zollentschädigung.

Wenn durch die Zolleinigung mit Oesterreich auch eine bedeutend vermehrte Einfuhr der für das Ländchen nothwendigen Produkte eingetreten ist, so ist dennoch der Einfuhrzoll von der Schweiz her früher billiger gewesen und es bezahlt das Ländchen in gewissem Sinne wieder einen Theil aus seiner eigenen Tasche an die jetzige schöne Zolleinnahme. Aber mit Rücksicht auf seine geographische Lage und seinen kleinen Gebietsumfang war für Liechtenstein die Zolleinigung mit Oesterreich schon 1852 zur Nothwendigkeit geworden. Aus der bedeutenden Einnahmsquelle der Zollentschädigung hat das Ländchen schon bedeutende innere, wohlthätige Verbesserungen auf volkswirtschaftlichem Gebiete hervorgebracht.

Durch die Arlbergbahn ist endlich dem Ländchen durch den österreichischen Zollverband für Ein- und Ausfuhr der Handelsweg nach dem Orient und den adriatischen Mittelmeerhäfen Oesterreichs ohne Zollhemmnisse geöffnet, was auch ganz besonders den vier großen Web- und Spinnfabriken der schweizerischen (Glarner und Züricher) Firmen